

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

N^o 126.

Freitag, den 5. Juni.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. Mai. (D. A. Z.) Die von dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn versuchsweise angestellte, jedenfalls dankbar anzuerkennende gestrige Abendextrafahrt hat die Probe bestanden. In quantitativer Hinsicht übertraf sie wohl die Erwartungen des Directoriums. Es bedurfte dreier Locomotiven, um die Tausende, welche dem schönen Pfingstfest entgegenzuziehen, zu transportieren. Ein kolossaler Nachtzug! In qualitativer Hinsicht beneiden wir aber die Passagiere nicht, die von 7—12 Uhr Mitternachts dem Ziele entgegenharrten. Indessen kann man dies keineswegs dem Directorium oder den Zugführern zur Last legen. Es ist dies ein Uebel, welches jede Extrafahrt mit sich begleitet, da der Zudrang der von der Wohlfeilheit Gebrauchmachenden auf der kleinsten Station Aufenthalt verursacht, und die Größe des Zugs, namentlich bei Nacht, auch größere Vorsicht erheischt.

Dresden, 3. Juni. Das in der rühmlichst bekannten Fabrik von Ruston u. Comp. in Prag für unsere Dampfschiffahrtsgesellschaft neu erbaute eiserne Dampfschiff „Dresden“ liegt jetzt hier fertig auf der Elbe. Es ist mit zwei Schornsteinen versehen und zeigt seine ganze Einrichtung eine mit größter Zweckmäßigkeit verbundene Eleganz, die von der keines andern Schiffes übertroffen werden dürfte. Vorzüglich ist die erste Kajüte, aus drei besondern Räumen bestehend, so herrlich ausgestattet, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. In wenig Tagen wird es dem Betriebe übergeben werden.

Leipzig, 3. Juni. In welchem Maße das Pfingstfest die Leute zu Ausflügen hier veranlaßt hat, geht aus der Mittheilung des „Leipz. Tzbl.“ hervor, daß auf der Dresdner Bahn 4870, auf der sächsisch-bairischen 2696 und der thüringer 2579 Extra- resp. Tagesbillets ausgegeben worden sind.

Stolpen, 30. Mai. (Dr. J.) Am 27. d. M. ist der 15 Jahr alte Sohn des Hausbesizers und Tischlermeisters Hause in Großdresdnitz, welcher in Gemeinschaft mit seinem 12jährigen Bruder einen mit Erde beladenen Handwagen den Berg herab nicht mehr erhalten konnte, von demselben überfahren worden, so daß er augenblicklich seinen Geist aufgeben mußte.

Prag, 2. Juni. (D. J.) Unfre Stadt soll wiederum um eine Association reicher werden. Diesmal sind es unfre Hausbesitzer, welche sich zu dem Zwecke vereinigen wollen, um gemeinschaftlich auf die Entfernung der Fabriketablissemens aus dem Weichbilde unserer Stadt deshalb zu dringen, weil die Nähe derselben die andern Realitäten entwerthet. Es giebt auch wohl innerhalb keiner gleich großen und volkreichen Stadt so viele chemische Fabriken, Maschinen-, Del- und Lederfabriken, Gerbereien und Rattundruckereien als hier, und wäre wenigstens für den Fall, daß die Einlösung wegen des großen Terrains, den dergleichen Gebäude einnehmen, mit zu vielen Schwierigkeiten in pecuniärer Hinsicht zu kämpfen hätte, das Verbot einer weitem Vermehrung schon aus Gründen der Sanität und des Comforts sehr wünschenswerth. Uebrigens muß man es unserm Gemeinderathe nachsagen, daß er in letzterer Zeit sichtlich bemüht gewesen ist, Einiges für die Verschönerung unserer Stadt zu thun, und werden wir unter Anderm insolge eines in der letzten Gemeinderathssitzung gefaßten Beschlusses durch Plantzung mehrerer alter städtischer Gebäude einen sehr großen Platz gewinnen, der, wie es im Plane ist, in einen Garten umgewandelt werden soll, wozu er sich schon durch seine Lage in der Nähe der verschiedenen Krankenhäuser besonders gut eignet. —

Die hiesige Filiale der Creditanstalt hat, wie wir vernehmen, bereits in den wenigen Tagen ihres Bestehens namhafte Geschäfte eingeleitet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Anstalt ein sehr bedeutender Wirkungskreis in Aussicht steht, wenn sie, ihrem Programme treu, sich nicht bloß dem Geldgeschäfte zuwenden, sondern auch das Vorschußgeschäft für landwirthschaftliche Producte im Interesse unserer Grundbesitzer, wie auch für Waaren in ausgedehntem Maße betreiben wird. Wie uns mitgetheilt wurde, ist der Anfang bereits gemacht und sollen besonders auf Waaren schon bedeutende Vorschüsse gegeben worden sein.

Augsburg, 31. Mai. Gestern ging eine von etwa 1600 hiesigen Protestanten unterzeichnete Adresse an Se. Majestät den König ab. Sie betrifft die Zusammensetzung der Generalsynode, die Eigenschaft ihres Dirigenten und die verfassungsmäßige Ordnung der Synodalvertretung der protestantischen Gesamtgemeinde diesseits des Rheins.

Naheim, 28. Mai. Soeben verbreitet sich die freudige Kunde, daß der berühmte große Soolsprudel, der schon seit langer Zeit ausgeblieben war und mehr als einen Speculanten mit Besorgniß erfüllt hatte, wiedergekehrt ist.

Aus der bairischen Pfalz, 28. Mai. In öffentlichen Blättern der Pfalz lesen wir folgende Erklärung:

Die unterzeichneten protestantischen Geistlichen des Dekanats Neustadt halten es für eine heilige Pflicht, sowohl ihren Gemeinden als der ganzen vereinigten Kirche der Pfalz gegenüber hiermit öffentlich zu erklären: Sie müssen es entschieden mißbilligen, daß man auf Grund einer von Landau unterm 19. April l. J. ausgegangenen „öffentlichen Erklärung“ die Glieder unserer Kirche zu einem Proteste gegen einen von dem königlichen Consistorium und den Synodalmitgliedern mitgetheilten Gesangbuchsentswurf veranlassen will; denn ein Urtheil ist in keiner Sache möglich, die man vorher nicht vollständig eingesehen und geprüft hat. Sie müssen es ferner als ein höchst gefährliches Unternehmen betrachten, daß man durch eine Adressebewegung die Competenz der gesetzlichen Vertretung unserer Kirche, namentlich unserer Synoden, zu beeinträchtigen sucht. Der fragliche Gesangbuchsentswurf ist nach der entschiedenen Ueberzeugung der unterzeichneten Geistlichen, abgesehen von der Frage, ob derselbe noch einer Erweiterung und Verbesserung durch die gesetzlichen Organe der Kirche bedarf, durchaus mit der Lehre und dem Bekenntnisse unserer evangelischen Kirche in Uebereinstimmung.

Darauf ist nun von „mehreren Gliedern der protestantischen Gemeinde von Neustadt“ folgende öffentliche Erwiderung erschienen:

Wir erkennen nimmermehr in der protestantischen Kirche den Geistlichen die Macht zu, allein die Kirche zu bilden, sondern erkennen diese nur in der Gemeinde; in Betracht aber, daß diese Gesangbuchsentswurf, wie früher der Schrei gegen den Katechismus, bis heute nicht von den Gemeinden in der Pfalz, seit Jahren aber nur von Denen gefühlt und ein Wechsel des Gesangbuchs verlangt wurde, welche wir als Feinde unserer vereinigten Kirche und als die alleinigen Wähler ansehen; in Betracht ferner des hierarchischen Zustandes, in dem sich unsere vereinigte Kirche seit der letzten Generalsynode befindet, da durch das jetzt bestehende Wahlgesetz der Presbyterien und Synoden und deren Zusammensetzung der protestantischen Kirche der Pfalz jede Selbstständigkeit entzogen wurde; in Betracht, daß gerade obige Erklärung der Herren Geistlichen unser Vertrauen zu den Synoden noch mehr erschüttert, da wir unter den Unterzeichnern ehrenwerthe Namen finden, welche wir als aufrichtige Glieder unserer vereinigten Kirche und Befechter gegen die steten Angriffe auf dieselbe kennen, bleibt den Anhängern und lebendigen Gliedern der pfälzischen vereinigten Kirche nur noch übrig, Protest einzulegen gegen jeden Raub unsers Gesangbuchs, das uns von den Stiftern unserer Vereinigung und unserm seligen König Max überkommen ist. Dem evangelischen Kirchenboten aber, welcher glaubt, mit seinem gewohnten heuchlerischen Verleumdungen als Lichtfreundthum u. die bestehende Aufregung über den beabsichtigten Gesangbuchwechsel beschwichtigen zu können, erklären wir, daß, wenn es in der protestantischen Kirche Teufel und böse Geister giebt, wir uns diese in ihm und Denen, welche unsere Vereinigung unterwählen, vorstellen.

Gotha, 28. Mai. Aus dem eben unter der Presse befindlichen Rechenschaftsbericht der hiesigen Lebensversicherungsbank für das Jahr 1856 kann vorläufig mitgetheilt werden, daß dieses Jahr wiederum sehr günstige Ergebnisse lieferte. Besonders zeichnete sich dasselbe durch einen sehr starken Zugang an neuen Versicherungen aus, welcher denselben des vorausgegangenen Jahres noch übertraf. Es schlossen sich der Bank nicht weniger als 1314 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 2,183,100 Thln. an, wodurch der Versicherungsbestand, nach Abzug des Abgangs, bis zum Jahreschluß auf 20,098 Personen mit 32,059,400 Thln. stieg. Die Einnahme war um

30,572 Thlr. größer als im vorigen Jahre und betrug 1,468,448 Thlr., worunter 328,749 Thlr. Zinsen von ausgeliehenen Capitalen begriffen sind. Die Ausgabe für Sterbefallzahlungen, Dividenden zc. beschränkte sich auf 1,103,100 Thlr. sodaß 365,348 Thlr. dem Bankfonds zumwachsen und diesen auf 8,527,490 Thlr. erhoben. Von diesem Fonds werden 200,426 Thlr. durch die vorhandenen Ausgabereise und sonstigen Passiva in Anspruch genommen, 6,376,089 Thlr. machen die Reserve oder den Werth aller am 31. Dec. 1856 laufenden Policen aus und 537,580 Thlr. kommen auf den Prämienübertrag, d. h. auf die für die Zeit nach dem 31. Dec. 1856 im voraus entrichteten Prämien und Prämientheile. Der Rest von 1,413,395 Thlrn. ist reiner Ueberschuß und wird in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten, in diesem mit 30 Proc. der im Jahre 1856 bezahlten Prämien zurückgegeben. Der auf das Jahr 1856 allein treffende Ueberschuß beträgt 352,979 Thlr. und entspricht einer Dividende von 31,6 Proc. Durch diese so reichlichen Dividenden, die bei der ununterbrochen wachsenden Ausdehnung des Geschäfts keinen Rückgang, wohl aber infolge des bessern Zinsetrags des Bankvermögens eine Steigerung erwarten lassen, stellen sich die Beiträge der Versicherten auf ein ungemein niedriges Maß herab. Die Schwankungen in der Höhe der Dividenden werden hauptsächlich durch die Schwankungen der Sterblichkeit bedingt, welche zwar mit der wachsenden Zahl der Versicherten auf immer engere Bahnen sich beschränken, aber nie ganz ausbleiben werden. Für voriges Jahr war das Verhältnis der Sterblichkeit ein günstiges, indem nur 692,400 Thlr. für 405 Gestorbene verausgabt zu werden brauchten, während die Wahrscheinlichkeitsrechnung eine Ausgabe von 715,080 Thlrn. für 438 Sterbefälle hatte erwarten lassen. Die Fonds der Bank werden bekanntlich fast ausschließlich in ersten Hypotheken von größern Landgütern angelegt.

Schweiz. Ueber die entsetzliche Katastrophe im Hauenstein tunnel bringen mehre Cantonalblätter einlässlichere Darstellungen, welche der „Bund“ mit den ihm selbst zugegangenen Aufschlüssen in Folgendem übersichtlich zusammenstellt: „Der Hauensteintunnel wurde bekanntlich nicht bloß an dem nördlichen und südlichen Endpunkte desselben von der Außenseite des Berges in Angriff genommen, sondern man suchte anfangs auch noch durch drei Schächte auf die Tunnelinie zu gelangen, um im Innern des Bergs sechs weitere Angriffspunkte zu gewinnen und solcherweise die Arbeit zu beschleunigen. In der Folge mußte der mittlere der drei Schächte (Nr. 2) wegen übermäßigen Wasserandrangs verlassen werden. Die Schächte Nr. 1 (auf der Südseite des Tunnels, beim Dorfe Hauenstein) und Nr. 3 (auf der Nordseite) wurden hingegen glücklich ausgebohrt. Die noch zu durchbrechende Strecke des Tunnels, die am 31. März d. J. eine Länge von 854 Fuß betrug, befindet sich zwischen den Schächten Nr. 1 und Nr. 3, so zwar, daß zwischen dem Schacht Nr. 1 und dem zu durchbrechenden Felsen eine Strecke von ungefähr 2500 Fuß theilweise schon ausgemauertem Tunnelwölbung liegt. In diesem 2500 Fuß langen Raum waren am Donnerstag Mittag zwischen 50 und 60 Arbeiter (meist Solothurner und Aargauer sammt etlichen Engländern) und 8 Pferde beschäftigt. Unmittelbar unter dem Schacht Nr. 1 war eine Schmiedewerkstätte angebracht, um verdorbene Werkzeuge u. dergl. sofort wieder herzustellen. Ferner befand sich in der Nähe derselben eine Dampfmaschine, um den durch Sprengarbeiten und Lichter beständig im Tunnel sich bildenden Rauch und Qualm durch den Schacht in die Atmosphäre hinaus und frische Luft in den Tunnel hineinzuleiten. Zur Speisung der Maschine und der Werkstätte wird sich im Tunnel eine gewisse Quantität Steinkohlen befunden haben, außerdem war eine bedeutende Masse Holz zu Gemälsgerüsten vorhanden; auch der mehre Hundert Fuß hohe Schacht soll zum wenigsten größtentheils mit Sperrbalken und auch sonstigem Holzwerk bekleidet gewesen sein, und dieses letztere in der Nähe der Dampfmaschine war durch die große Hitze natürlich sehr ausgebrütet. Am Donnerstag, kurz nach 12 Uhr Mittags, brach im Tunnel — es scheint noch nicht genau ermittelt, ob in der Schmiede oder in der Dampfmaschine, noch aus welcher Ursache — Feuer aus, welches sich sofort alles benachbarten Holzwerks bemächtigte. Als die Schmiede die Gefahr bemerkten, sandten sie rasch einen Knaben zu den tiefer im Tunnel beschäftigten Arbeitern, um sie zur Flucht aufzurufen. Diese aber schenkten der Warnung kein Ohr, und so kam es, daß nur die drei Warnenden, zwei Mann und jener Knabe, mit heiler Haut aus dem Tunnel herauslangten. Kurz nachdem sie das Weiße gewonnen, schlug schon eine mit Flammen geschwängerte Rauchsäule mit größter Dichtigkeit aus dem Schachte empor. Man sah sie selbst in Aarau. Bald brach alles Holzwerk im Schacht zusammen, eine Menge Schutt nach, und so wurden plötzlich etwa 54 Arbeiter mit 8 Pferden von aller Verbindung mit der Außenwelt abgesperrt.

Es ist nun ein schmerzliches Spiel der Phantasie, sich die entsetzliche Lage der Abgesperrten vorzustellen. Leben Sie noch? Leben Sie nicht mehr? Keiner kann es mit Gewißheit sagen. Das Wahrscheinlichste bleibt aber immer, daß sie eines raschen Erstickungstodes gestorben sind. Rettungsversuche wurden natürlich sofort und mit allen zu Gebote stehenden Kräften ange stellt. Als diese nicht mehr ausreichten, wurden sie aus weitem herbeige holt. Allein durch den Brand selbst, der ohne Zweifel auch die Kohlenvorräthe ergriffen hat, sowie durch das Aufgleiten von Wasser durch den Schacht hinab hat sich unten im Tunnel ein solcher Rauch und Dampf entwickelt, daß von den vor dem Schuttkegel befindlichen und von den zur Hilfe herbeigeleiteten Arbeitern eine große Zahl betäubt und ohnmächtig hinfiele. Wir haben gemeldet, daß in der Nacht vom 28 auf den 29. Mai alle Rettungsversuche aus Mangel an Arbeitskräften eingestellt werden mußten. Unterdessen brannte es im Tunnel immer fort. Am Morgen und im Laufe des gestrigen Tages (Freitag) wurden bis auf die entferntesten Stationen alle disponibeln Arbeiter der Centralbahn requirirt und mit Extrazügen herbeige holt. Aerzte waren noch am späten Abend des 28. Mai selbst aus Aarau verlangt worden. Mit den Bahndirectoren hatte sich auch der Professor Schönbein auf der Unglücksstätte eingefunden, um mit seinem Rath bei der Hand zu sein. Leider konnte man aber im Tunnel wegen des ungeheuren Dunstes noch am Morgen des 29. Mai erst auf circa 800 Fuß sich dem Schuttkegel nähern. Weiteres Vordringen brachte plötzlich Betäubung und Erstickungsgefahr. Gegen 50—60 Hülfeleistende (eine gestrige Depesche zählte auch 5 bis 6 Ingenieure) wurden halberstickt wieder an das Tageslicht geschleppt. Von diesen sind laut einer gestrigen Baseler Depesche von 5 Uhr Abends schon fünf Mann an den entsetzlichen Strapazen gestorben, die übrigen liegen theils in ärztlicher Behandlung, theils hatten sie sich an der frischen Luft bald wieder erholt. Am 29. Mai wurde im Tunnel mit mehren Feuerspritzen gearbeitet, aus denen man Kaltwasser goß, um die Kohlendämpfe zu neutralisiren; aber stets noch stürzten die Arbeiter halb erstickt um, weshalb sie alle 10 Minuten abgelöst werden mußten. Mit größter Unerfrorenheit drangen die wackern Leute immer wieder in den tödtlichen Rauch ein, bis endlich um 3 Uhr Nachmittags alle Versuche zur Bewältigung des Feuers eingestellt werden mußten, ohne Zweifel, um nicht neue Menschenleben zu opfern und zu gefährden, während die Unglücklichen in der Tiefe des Tunnels wohl unrettbar verloren sind.“

Aus Basel, 30. Mai, wird dem „Bund“ betreffs des Unglücks im Hauenstein-Tunnel u. A. telegraphirt: Im Tunnel befand sich außer dem Rauch eine Menge Kohlenäure und Kohlenoxydgas, welche beide tödtlich wirken. Um wieder Zutritt zu den Trümmern zu erlangen, wird auf alle Weise an Luftreinigung gearbeitet. Unter den 54 Abgesperrten sind 4 Engländer, 10 Schweizer aus der Umgegend, der Rest Süddeutsche. Wenn sie nicht erstickt sind, können sie noch gerettet werden. Jeder hatte bei sich eine Flasche Rum, und im Bereich ihres Kerkers fließt ein frischer Wasserquell. — Die „Schw. Nat.-Z.“ schreibt unterm 31. Mai: Leider sind wir bis jetzt nicht im Stande, viel Tröstliches über das gräßliche Unglück im Hauensteintunnel mitzutheilen; man hofft durch eine in Basel gefertigte Ventilationsröhre die verpestete Luft aus dem Tunnel herauszuziehen und sodann ungehindert den Schutt wegräumen zu können. Die gestern von uns mitgetheilte Zahl der Todten hat sich leider auf 7 erhöht; außerdem werden noch 4 Personen vermisst, und sind mehrere in Todesgefahr. Ueber den Vorfall selbst erfahren wir, daß kurz vor der Katastrophe ein Schmiedegessele die im Tunnel Befindlichen vor der nahen Gefahr gewarnt habe, aber unglücklicher Weise haben nur 18 Arbeiter ihm Gehör geschenkt und sich schleunigst herausgegeben. — Aus Bern, vom 31. Mai, wird telegraphirt: In Olten ist eine ungeheuere Volksmasse versammelt. Militär sperrt Tunnel und Schacht. Letzterer in Bewegung. Unmenschliche Anstrengungen bisher fruchtlos. Sonntag Abends arbeitete eine großartige Dampfblaspumpe mit 3300 Röhren. Nach authentischen Berichten 7 Todte, wenigstens 4 Vermisste. 52 Eingeschlossene, nämlich 18 Solothurner, 8 Schweizer, 26 Deutsche und Engländer.

London. Charles Green, Sohn des Luftschiffers, Veterans gleichen Namens hat, wie das Londoner „Athenäum“ berichtet, die Absicht, in Verbindung mit J. J. Taylor, der eine vorwärtstreibende Schraube erfand, mittels eines großen Luftballons das Innere von Australien zu erforschen. Männer der Wissenschaft sind von ihm eingeladen worden, den Versuch, mit der vervollkommeneten Maschine aufzusteigen und sie zu steuern, beizuwohnen und den Unternehmern ihren Schuß anzugetheilen zu lassen.

bring
Befehl
liche
Orten
gierun
vom
werden
hergest
der
säumt

Borm

Dom

Petr

Nico

Jaco

verzei

Der

Bidd

Denk

Gott

Seid

Hein

l'Her

Serr

Gesl

Sing

Jahr

Jour

Juge

Jung

Kort

Lang

Laffe

Laba

Leup

Lilli

Man

Mü

G

welch

vor'm

weg

genan

unterf

2

Hypo

2. Et

Brüssel, 2. Juni. Der heutige Brüsseler „Moniteur“ bringt an der Spitze seines amtlichen Theiles den königlichen Befehl, wodurch die Kammern vertagt werden. Der nichtamtliche Theil hat an der Spitze folgende Note: „Die an mehreren Orten des Landes stattgefundenen Ruhestörungen haben der Regierung die Nothwendigkeit auferlegt, zwei Klassen der Miliz vom 29. Mai an unter die Waffen zu rufen. Die Milizigen werden in ihre Heimath zurückkehren, wenn die Ruhe wieder hergestellt sein wird. Die Truppen, welche im Augenblick nach der Hauptstadt beordert worden sind, wird die Regierung ungesäumt in ihre Garnisonen zurücksenden.“

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Fest Trinitatis.

Vorm. Text: Joh. 3, 1—15. **Nachm. Texte:** a) 1. Joh. 4, 12—16. b) 1. Cor. 2, 10. 11. c) 2. Cor. 13, 13.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Diac. Dr. ph. Leichgräber. — Beichte und Communion früh 7 Uhr. — Nachm. Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Reinhold. — Nachm. Catechismuslehre. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Nachm. 1 Uhr Gestirnspredigt, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Die Buchhandlung von **C. J. Frotzcher** in **Freiberg** empfiehlt nachstehend verzeichnete neuerschienene Schriften:

- Der Anekdotenjäger.** Zeitschrift für das lustige Deutschland. 13. Bd. 1. Hft. 11 1/4 Ngr.
- Bidder u. Kupffer,** Untersuchungen über die Textur des Rückenmarkes und die Entwicklung seiner Formelemente. 2 Thlr.
- Denkmäler** der Kunst zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Neue Ausgabe. 1. Bfg. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Gottlieb,** Lehrbuch der pharmaceut. Chemie. 1. Bd. 1. Hälfte. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Heidemann,** Handbuch für das correspondirende und Güter versendende Publikum, sowie für die Beamten der Post und Eisenbahnen. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Seine, S.,** Tragödien, nebst einem lyrischen Intermezzo. 2. Aufl. 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.
- l'Hermite u. Langbeinne,** Hilfsbuch zur Handelscorrespondenz in deutscher, englischer, französischer u. spanischer Sprache. 2 Thlr. 15 Ngr.
- Herr Lugas.** Eine polnische Volksfage. 5 Ngr.
- Heflein,** Berlins berühmte und berühmte Häuser. 2. Aufl. 1. 2. Hft. à 3 Ngr.
- Hinze,** Schauplatz der Natur. 1. Bfg. 5 Ngr.
- Jahrbücher** für deutsche Theologie, herausgeg. von Liebner, Dorner, Ehrenfechter, Landerer, Palmer u. Weizsäcker. 2. Bd. 1. Hft. 1 Thlr.
- Journal** für Bau- und Möbelschler, Bildhauer, Vergolder, Tapezierer u. 1. Hft. 15 Ngr.
- Jugendbibliothek,** herausg. v. G. Nieritz. 18. Jahrgang. 1. Hft.: Eine Thräne. Jährlich 2 Thlr.
- Jung's** (gen. Stilling) Lebensgeschichte. 3. Aufl. 1. Bfg. 4 Ngr.
- Kortum,** die Jobstade. Ein grotesk-komisches Heldengedicht. 8. Aufl. 24 Ngr.
- Lange,** Sammlung neuer Schachpartien mit krit. und histor. Notizen. geh. 1 Thlr.
- Lassenius,** heilige und erbauliche Passions-Andachten. 15 Ngr.
- Lavater,** Worte des Herzens. 11. Aufl. geh. 12 Ngr., geb. 20 Ngr.
- Leupold,** Gebete für den evangelisch-lutherischen Gottesdienst auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage. 1 Thlr.
- Lillie,** Lied an den Gut. Parodie auf Schillers „Lied an die Freude.“ Mit Illustr. von J. Peters. 12 Ngr.
- Mann,** Naturgeschichte der reisenden Thiere. 1. Kagen. 27 Ngr.
- Müller,** Goldwaaren-Control-Phantasie. 5 Ngr.

Warnung.

Es wird hiermit allen Denjenigen, welche den zum früheren Richter'schen Gute vor'm Meißner Thore gehörenden Feldweg befahren und keinen Grundbesitz von genanntem Gute haben, dies bei Pfändung untersagt.

Feldmann.

Auszuleihen.

200 Thlr. sind sofort auf erste gute Hypothek auszuleihen: Kirchgasse Nr. 362, 2. Etage.

Glück auf!



66 **Bergmannslieder**, mit beigedruckten ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Melodien, nebst 25 Trinksprüchen. geh. 4 Ngr. **Vorräthig bei C. J. Frotzcher in Freiberg.**

Die neuesten Weißbafen

sind zu haben bei **Wangbeil, Schöne-gasse.**

Katholische Kirche: d. 7. Juni: als am 1. Sonntage nach Pfingsten und dem Feste der heiligsten Dreieinigkeit: (zugleich Schluß der österlichen Zeit!) früh 9 Uhr: Predigt, dann Hochamt mit feierlichem Segen. **Nachmittags 2 Uhr: Festandacht.**

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 5. Juni

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Speiseanstalt: Schweinefleisch mit Linsen. **Morgen:** Rindfleisch mit Gräupchen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der **Nachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft**, der **pr. u. s. Rentenverf.-Anstalt**, der **Union für Ha-gelversicherung** und der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummis-schuhen, Gummiröcken, Meerschamocigarennspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Nations- und Ballenwagen, Spazierstöcke und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Besser & Sohn — Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen, Cigarren, ic. Spiritus-Rectification mit Rum und Essig-Spritz ic. Fabrication.

Rönlgl. Sächs. Lotterie-Haupt-Collection — Agentur der Lebensversich.-Bank f. D. zu Gotha, der **Vaterländischen Feuerversich.-Gesellschaft** zu Elberfeld und der **Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft** zu Berlin — Commission — Expedition — Incasso.

Photographien von **Sturmhoefel:** Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glasalon.

Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**, Petersstraße Nr. 124.

Die **Strohhut-Fabrik** von **Julius Jährig** am **Buttermarkt** empfiehlt ein assortirtes Lager von Strohh- und Röhphaarhüten, übernimmt getragene Hüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Ritter, Geister u. Wunder,

eine Sammlung von Erzählungen, Sagen und Märchen für die Jugend zur Unterhaltung und Belehrung, von **Gustav Fris.** Mit 8 elegant in Farbdruck ausgeführten Bildern. Carton. 1 Thlr.

Vorräthig bei **C. J. Frotzcher in Freiberg.**

Zinkweiss,
Bleiweiss, trocken und in Oel,
Cremserweiss, desgleichen,
Leinölfirniss,
Damarlack,
Copallack,
Bernsteinlack,
Seccatif,
Terpentinöl,
sowie alle bunten Farben empfiehlt billigst
G. C. A. Lindner,
Droguerie- u. Farbewaaren-Handlung,
Fischergasse Nr. 47.

Feldkümmel,
Calmus,
Schwefelleber,
Seesalz,
Mutterlaugensalz,
Steinsalz,
Glaubersalz,
Sodawasser,
Selterwasser
empfehl billigt

G. C. A. Lindner,
Fischergasse Nr. 47.

Mein Lager
Thüringer Cervelatwurst
empfehle ich zur geneigten Beachtung.
Moritz Butke.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!
C. Engelmann.

Viereckige Drahtnägel

in div. Stärken und Längen, sowie verschiedene andere Sorten Draht- und Eisennägel empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

Otto Pausch.

Migaer Leinsaamen,
in Tonnen und im Einzelnen;
rothen u. grün. Kleesaamen
empfehl

J. G. A. Schumann.

Sein neu assortirtes Lager von

Pinseln,

als: Weiß-, Faust-, Del-, Lackier-,
Strich- und Vioner-Pinsel empfiehlt
in bester Qualität zu billigsten Preisen

Otto Pausch.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 170 in der Vorstadt
steht unter billigen Bedingungen sofort zu
verkaufen, und steht Jedem zur Ansicht
bereit. Dasselbe ist zur Dekonomie wie
zu jedem Geschäft passend, und rentirt sich
gut. Auch ist daselbst eine hochtragende
Zug- und Zuchtkuh zu verkaufen.

Haferstroh

verkauft Restler, Dresdner Straße.

Verkauf.

Eine Parthie Speisekartoffeln sind noch zu
verkaufen auf dem Rittergute Kleinwalter-
terrdorf.

Verkauf.

Etwas Seltenes von schönen Zucht-
Rühen, neumelkene und ganz hochtragende,
stehen zu verkaufen: Reibahngässchen Nr. 36.

Verkauf.

Ein Kinderwagen steht zu verkaufen:
Fleischergasse Nr. 665, zwei Treppen.

Vermiethung.

Zwei Logis, zwei Treppen hoch, und
eines, eine Treppe hoch, sind zu vermieten:
Erbischestraße Nr. 597.

Vermiethung.

Eine Dachstube mit 1 oder 2 Kammern
ist zu vermieten und zu Johanni zu
beziehen: Donatschor Nr. 826 b.

Vermiethung.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu
vermieten: Donatsgasse Nr. 827.

Zimmergesellen

erhalten Arbeit von
Wilhelm Stecher,
Zimmermeister.

Gesuch.

Ein ordentlicher, fleißiger Tagelöhner
und ein Ochsenknecht finden sofort Unter-
kommen auf dem Rittergute Kleinwalter-
dorf, jedoch nur, wenn Beide gute Zeug-
nisse beibringen.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, wel-
ches in allen in einer Haushaltung vor-
kommenden Arbeiten vollkommen erfahren,
und ganz besonders als eine Kinderwär-
terin zu empfehlen ist und 14 Jahre an
einem Orte diente, sucht so bald als mög-
lich ein Unterkommen. Adressen bittet
man in der Expedition dieses Blattes ab-
zugeben.

Gesuch.

Ein guter fester Handwagen wird zu
kaufen gesucht: Kirchgasse Nr. 362, zweite
Etage.

Verlaufen

hat sich in diesen Tagen eine langhärige,
weiß- und braungefleckte Hündin, auf den
Namen Minko hörend. Wer dieselbe
zurückbringt, erhält eine angemessene Be-
lohnung: am Findelplatz Nr. 409.

Zum Vogelchießen

Sonntag den 7. Juni ladet ergebenst ein
Gastwirth Glöckner
in Langhennerdorf.

Einladung.

Künftigen Sonntag den 7. Juni wer-
den sämtliche Mitglieder des Militair-
Vereins zu Brand hiermit und zwar von
Nachmittags 2 Uhr an zur Conferenz und
von 4 Uhr an zu einem Kränzchen einge-
laden. Freunde, welche gesonnen sind,
diesem Vergnügen beizuwohnen zu wollen,
werden hiermit ergebenst eingeladen.
Der Ausschuss.

Militair-Verein.

Hauptversammlung den 7. Juni
a. c. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale
und werden die Herren Mitglieder ersucht,
wegen außerordentlicher Beratungen an
diesem Tage recht zahlreich zu erscheinen,
unter der Verwarnung, daß, wer sein
Ausbleiben nicht durch triftige Gründe
zu entschuldigen vermag, sodann nach §.
30 der Statuten gegen ihn verfahren wer-
den wird. An diejenigen der Herren Mit-
glieder aber, welche mit den Beiträgen in
Recht verblieben sind, ergeht hiermit die
Aufforderung, solche an obengenanntem
Tage zu entrichten, widrigenfalls dieselben
aus der Vereinsliste gestrichen werden. An-
meldungen zum Beitritt werden an diesem
sowie alle übrigen Tage angenommen.
Der Vorstand.
Hau.

Maurerverein.

Alle Maurergesellen, die in der Ver-
pflegungskasse sind, werden gebeten, Sonn-
tag den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr auf
der Maurerherberge zu erscheinen.
Der Vorstand.

9. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag, den 5. Juni 1857,
Tagesordnung.

- Nr. 96) Eine Verwilligung aus der Volksschulkasse betr.
- Nr. 97) Die Schuldentilgungskasse betr.
- Nr. 98) 99) Das Herklogische Haus in Friedeburg betr.
- Nr. 100) Zu Nr. 84 der vorigen Tagesordnung.
- Nr. 101) Die Einweihung der St. Petri-schule betr.
- Nr. 102) Eine Verwilligung aus der Baukasse betr.
- Nr. 103) Den Kostenanschlag für Reparaturen an hiesigen Schulgebäuden auf das Jahr 1857 betr.
- Nr. 104) Die Ueberlassung des Kaufhaus-saales zur Feier eines militärischen Festes betr.
- Nr. 105) Die Polizeisportel-Rechnung auf 1856 betr.
- Nr. 106) Zu Nr. 71 der vorigen Tagesordnung.

Hierauf geheime Sitzung.

Theodor Horschig, Natalie Horschig,

geb. Doering,
Freiberg, am 4. Juni 1857.

Codes-Anzeige.

Am 23. vorigen Monats entschlief nach
9wöchentlicher Lungenkrankheit der Berg-
schüler **Ernst Theodor Walther** in
einem Alter von 23 Jahren und 7 Monaten.
Mit ihm ist uns eine Hoffnung in die
Ewigkeit gegangen.
Ferner sagen wir noch Allen für die
trotz der ungünstigen Witterung so zahl-
reiche Theilnahme, seinen Collegen, den
achtbaren Bergschülern für ihre ruhmvolle
Begleitung zu seiner Ruhestätte unsern
innigsten Dank.
Linda, den 30. Mai 1857.
Die trauernden Hinterlassenen.
Kind.

Getreidepreise.

Döbeln, den 28. Mai. 1857.
Weizen 5 Thlr. 10 Ngr. 6 Thlr. 25 Ngr.
Roggen 3 = 16 = 3 = 25
Gerste 3 = - = 3 = 5
Hafer 1 = 20 = 1 = 22
Rohwein, d. 2. Juni. 1857.
Weizen 6 Thlr. 5 Ngr. 6 Thlr. 15 Ngr.
Roggen 3 = 15 = 3 = 25
Meißen, den 30. Mai. 1857.
Roggen 3 Thlr. 12 Ngr. 6 Thlr. 14 Ngr.